

Anleiter*innentreffen 2023

Kompetenzvermittlung – welchen Beitrag kann das Praxissemester leisten? Inwiefern stößt es hierbei an Grenzen?

Sabine Weber

Vorstellungsrunde

Bitte stellen Sie sich vor....

Wie heißen Sie?

Wo arbeiten Sie (Institution/Träger)?

Was ist Ihr Haupttätigkeitsfeld bei der Arbeit?



Kompetenzvermittlung – welchen Beitrag kann das Praxissemester leisten? Inwiefern stößt es hierbei an Grenzen?

Ablaufplan

- 1. Präsentation:** Kurze Einführung in die Kompetenzdiskussion, den DQR und Kompetenzvermittlung im Praxissemester
- 2. Arbeitsgruppen:** Gelingende Kompetenzvermittlung im Praxissemester – Bearbeitung von Fragestellungen
- 3. Vorstellung im Plenum und Austausch im Plenum**
- 4. Abschlussrunde**

Relevanz von Praktika im Studium in der Kompetenzvermittlung

Wenige Studien Konsens, dass Praktika im Rahmen des Studiums eine hohe Relevanz aufweisen, aber bislang keine eindeutigen Aussagen, welche Kompetenzen

- „**Praktika [vermitteln] Praxiserfahrungen, Fähigkeiten und Kompetenzen**, die an der Hochschule nicht erworben werden können“(Nguyen 2020, S. 301)
- **Praktika schlagen „Brücke von der Hochschule zum Arbeitsmarkt“** (ebd.)
- Praxisphasen „sind ein grundsätzlich **anerkanntes Schlüsselement** der Qualität von Studium und Lehre, der Theorie-Praxisrelationierung, der persönlichen Erfahrung und individuellen Professionalisierung von Studierenden **und des Kompetenzerwerbs**“ (Ahrens 2020, S. 222)

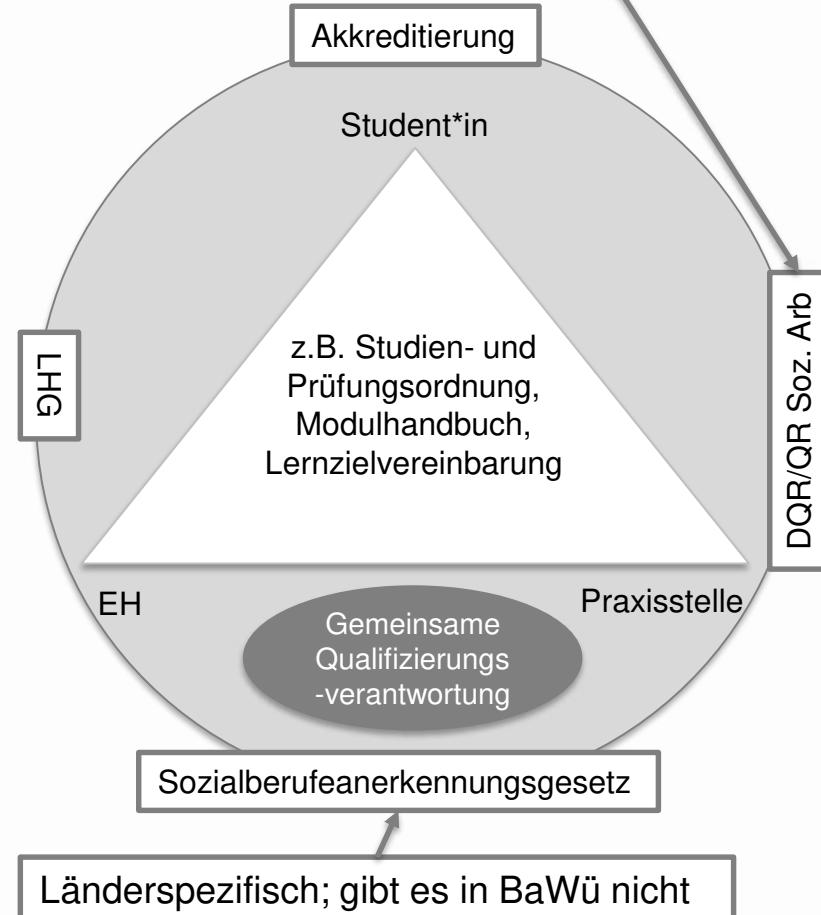
Warum die Diskussion um Kompetenzen? Welche Relevanz spielt sie im hochschulischen Kontext und Studium insgesamt?

- Bologna Reform :
 - länderübergreifendes Studiensystem; Leistungspunktesystem (nach Workload der Studierenden und Lernergebnissen strukturiert) → Ausrichtung auf Lernergebnisse und das „Können“ → veränderter Fokus hin zu Kompetenzen
 - Bildungsziel Bologna-Prozess: Beschäftigungsfähigkeit erhöhen durch Befähigung zu Wissenstransfer, Reflexion und Wissensweiterentwicklung des erworbenen Wissens (Schaper, 2012).
- **stärkere Orientierung der Studieninhalte an aktuellen Problemlagen und Erfordernissen in den Praxisfeldern**
- **Nicht mehr Definition der Lehrinhalte, sondern der Lernziele im Zentrum**

Kompetenzrahmung Studium

- Kompetenzorientierung ist ein Anfordernis in Akkreditierungsvorgängen und -antrag:
 - adäquater Curriculumsaufbau zur Erreichbarkeit der Qualifikationsziele
 - Modulbezogene Prüfungen und kompetenzorientierte Prüfungsarten
 - Festschreibung von Qualifikationszielen und zu erlernende Kompetenzen in Hochschuldokumenten (z.B. in Modulhandbüchern)
- Im Landeshochschulgesetz (LHG) ist die Kompetenzanerkennung festgeschrieben
- Orientierung des Kompetenzbegriffes am DQR/QR Soziale Arbeit: Wissen und Fertigkeiten (fachliche Kompetenz), Sozialkompetenz und Selbstständigkeit (Personalkompetenz)

Wurde im Rahmen der Bologna Reform entwickelt
→ Ziel: Transparenz/Vergleichbarkeit in EU
→ QR Soz./Arb. bezieht sich auf DQR, DQR bezieht sich auf EQR



Begrifflichkeiten:

Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)

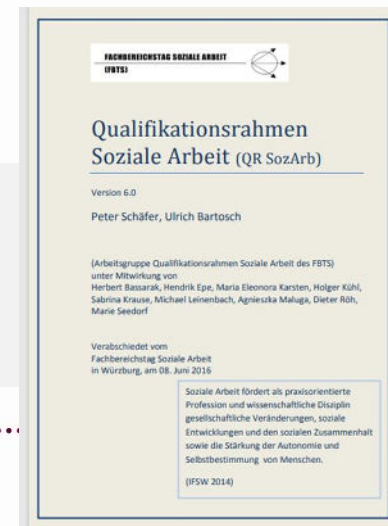
Instrument zur Einordnung der Qualifikationen des deutschen Bildungssystems; besteht aus acht Niveaus (diese entsprechen dem EQR=Europäischen Qualifikationsrahmen)

Ziele dieses Instruments:

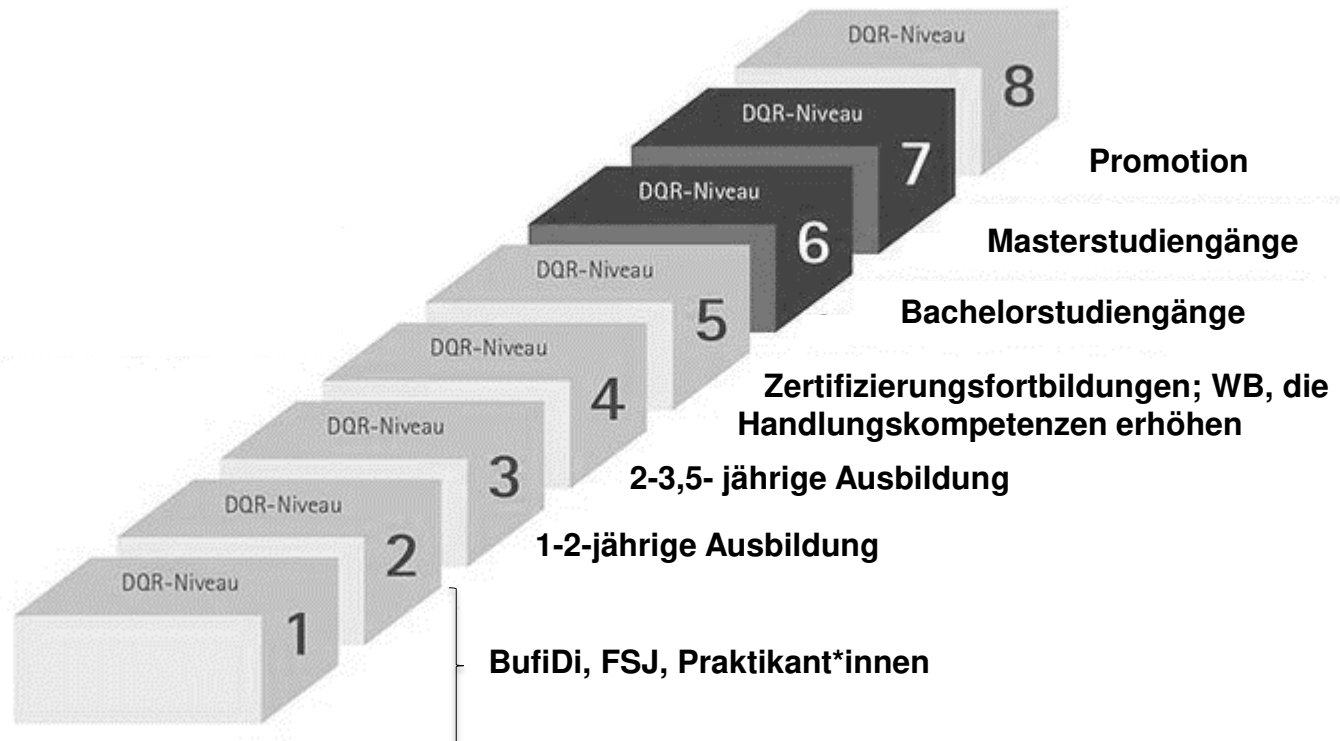
- Transparenzinstrument, Orientierung im deutschen Bildungssystem erleichtern (gesamtes deutsches Bildungssystem soll umfassend dargestellt werden)
- Vergleichbarkeit deutscher Qualifikationen in Europa ermöglichen.
- Angaben zu Kompetenzen, die mit einer Qualifikation verbunden sind

Qualifikationsrahmen (QR) Soziale Arbeit

- Speziell für Soziale Arbeit (Differenzierung in BA, MA, promovierte Absolvent*innen)
- allgemeine Darstellung des Qualifikationsprofils von Absolvent*innen
- angestrebten Lernergebnissen, Kompetenzen/Fertigkeiten von Absolvent*innen



Begrifflichkeiten: DQR



Kompetenzbegriff – Was wird unter Kompetenzen gefasst?

„Kompetenzen zeigen sich also in bestimmten **Situationen**, in denen jemand auf komplexe Anforderungen hin angemessen handelt. Sie sind **individuell** mit einer Person verwoben und umfassen viele Anteile der individuellen Person: **Wissen, Fertigkeiten, Haltungen, Emotionen, Werte und Motivation.**“ (Weyer, Wachendorf, Mörth 2017, S. 8)

Der Kompetenzbegriff in der Sozialen Arbeit stellt „eine Beziehung her zwischen den aus dem **individuellen Gesamtbestand jeweils als erforderlich angesehenen** und ausgewählten Kenntnissen (**Wissen**), den Fähigkeiten und Fertigkeiten (**Können**) und den Motiven und Interessen (**Wollen, Haltungen**) sowie zusätzlich den jeweiligen Möglichkeiten (**Anforderungen und Restriktionen der Umwelt**)“ (von Spiegel 2011, S. 82)

„Kompetenz bezeichnet im DQR die Fähigkeit und **Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen** und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Kompetenz wird in diesem Sinne als umfassende Handlungskompetenz verstanden (DQR 2011, S. 8)

Kompetenzbegriff – begriffliche Bündelung

„Die Einteilung beruflicher Kompetenzen in vier Bereiche – **fachlich, methodisch, sozial und personal** – erfolgt in verallgemeinerter Form und ist weitgehend fachunabhängig.“ (Nguyen 2020, S. 304)

Kompetenz beinhaltet: **Wissen, Können (Methodenkompetenz, Fähigkeiten, Fertigkeiten), emotional-motivationale Anteile sowie Haltungen und Werte (Personalkompetenz), soziale Kompetenz**

- Kompetenz zeigt sich situativ
- Kompetenz ist kontextgebunden
- Kompetenz ist personengebunden

DQR – Niveau 6

Über Kompetenzen zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
Über breites und integriertes Wissen einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen, der praktischen Anwendung eines wissenschaftlichen Faches sowie eines kritischen Verständnisses der wichtigsten Theorien und Methoden	Über ein sehr breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in einem wissenschaftlichen Fach	In Expertenteams verantwortlich arbeiten oder Gruppen oder Organisationen ⁴ verantwortlich leiten. Die fachliche Entwicklung anderer anleiten und vorausschauend mit Problemen im Team umgehen. Komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ vertreten und mit ihnen weiterentwickeln.	Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse definieren, reflektieren und bewerten und Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig gestalten.

DQR 2011, S. 7

Kompetenzbeschreibungen im Qualifikationsrahmen (QR) Soziale Arbeit

A Wissen und Verstehen/Verständnis: Absolvent*innen verfügen über grundlegendes, Wissen und Verständnis der theoretischen und angewandten Sozialarbeitswissenschaften und der relevanten Wissensbestände der korrespondierenden Wissenschaftsbereiche

B Beschreibung, Analyse und Bewertung: Absolvent*innen erkennen Aufgabenstellungen in der Sozialen Arbeit und können diese zu definierten Aufgaben- bzw. Problemfeldern zuordnen

C Planung und Konzeption Sozialer Arbeit: Absolvent*innen können Interventionen («Dienstleistungen») und Hilfesysteme vorbereiten und Prozesse planen.

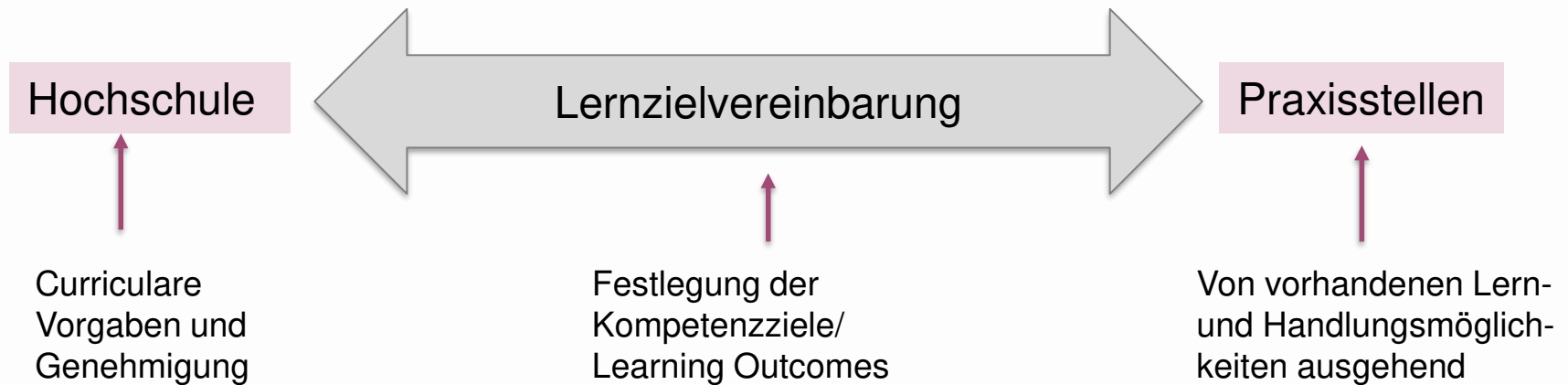
D Recherche und Forschung in der Sozialen Arbeit: Absolvent*innen können Forschungsfragen bearbeiten und fachliche Informationen beschaffen

E Organisation, Durchführung und Evaluation in der Sozialen Arbeit: Absolvent*innen können auf Basis von Kenntnissen und Fertigkeiten der Recherche, Forschung, Didaktik und Methodik sowie der Evaluation Konzepte und Planungen zu organisieren, durchführen und evaluieren

F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der Sozialen Arbeit: z.B. ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion; unters. Interessen erkennen und berufsethisch abwägen, Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und die Fähigkeit zur Aktualisierung der eig. Fachlichkeit

G Persönlichkeit und Haltungen: Absolvent*innen verfügen über stabile, belastungsfähige und ausgeglichene Persönlichkeit mit Empathie für soziale Aufgabenstellungen/ Personen; verfügen über selbstkritische und reflektierte Haltung; definieren selbständig Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns.

Lernzielvereinbarung zur Kompetenzkonkretisierung



Welche Kompetenzen werden im Praxissemester vermittelt?

Verknüpfung Lernzielvereinbarung und DQR-Kompetenzbereiche

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
<p>Wissen um Trägereinbindung</p> <p>Auseinandersetzung mit Organisationsstruktur</p> <p>Kenntnis über Hilfe- und Kooperationssysteme</p> <p>Praxisrelevante Rechtsquellen kennen</p> <p>Kenntnis über Inst./ Dienste/Personen im Handlungsfeld</p>	<p>Anwendung von Administrationsaufträgen</p> <p>Schreibaufträge</p> <p>Rechtsanwendung, Umgang mit Recht</p> <p>Methodenkompetenz (Projektarbeit, Sozialplanung, Gruppenarbeit, Arbeit mit Einzelnen, Didaktische Kompetenz, GWA)</p>	<p>Kommunikations-, Kontakt-, Beziehungsprozesse herstellen und gestalten</p> <p>Kontakte zu MA herstellen</p> <p>Eigene fachliche Zuständigkeit klären und anderen vermitteln</p> <p>Teamarbeit</p> <p>Adressat*innenorientiertes Arbeiten</p>	<p>Zunehmend eigens. Arbeiten/Verantwortungsübernahme im Praxissemester</p>
		<p>Selbstreflexion, Reflexion des eigenen Handelns (prof. Identität)</p> <p>Handlungsfeld, fachl. Handeln, organisat.-rechtl. Rahmenbed., Interaktionsprozesse reflektieren</p> <p>normative Orientierung erkennen und reflektieren, Umgang mit Vielfalt reflektieren</p>	

Kompetenzorientiert anleiten

Lehrende und vermittelnde Funktion:

- Einbettung professionellen Handelns in die administrativ-rechtlichen Bezüge,
- Vermittlung von für die Organisation und das Handlungsfeld relevante Wissensbeständen,
- Einführen in alltägliche Routinen und Selbstverständnis der Organisation
- Fachkräfte stellen sich als Modell für Beobachtungslernen zur Verfügung

Beratende Funktion: (reflexionsorientierte, unterstützende, dialogische Aufgabe)

- Deutung von Situationen,
- Klärung der Handlungsoptionen
- Möglichkeit des Voneinander-Lernens

Bewertende/beurteilende Funktion:

- Feedback, regelmäßige Rückmeldung

Welche Kompetenzen werden im Praxissemester vermittelt?

1

Welchen Beitrag kann das Praxissemester im Rahmen der Kompetenzvermittlung leisten?

2

Worin liegen die Chancen und Herausforderungen der Kompetenzvermittlung im Praxissemester?

3

Inwiefern könnte die Verbindung zwischen Hochschule und Praxisstellen noch gelingender für die Kompetenzvermittlung genutzt werden?

Abschlussrunde

Von unserem heutigen Treffen nehme ich mit...

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und Ihr Mitwirken!**

Literatur

- **Ahrens, D.** (2020): Kooperation entwickeln und gestalten. In: Martina Kriener, Alexandra Roth u.a. (Hrsg.): Praxisphasen im Studium Soziale Arbeit. S. 222-234
- **AK DQR – Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen** (2011): Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. Abgerufen von https://www.dqr.de/dqr/shareddocs/downloads/media/content/der_deutsche_qualifikationsrahmen_fue_lebenslanges_lernen.pdf?blob=publicationFile&v=2
- **Burkhard, S./Kriener, M.** (2020): Gut geplant ist halb gewonnen: Praxisphasen planen und strukturieren. In: Martina Kriener, Alexandra Roth u.a. (Hrsg.): Praxisphasen im Studium Soziale Arbeit. S. 126-140
- **Gans-Raschke, J.** (2020): Das studienintegrierte Pflichtpraktika Soziale Arbeit – eine rechtliche Einordnung. In: Martina Kriener, Alexandra Roth u.a. (Hrsg.): Praxisphasen im Studium Soziale Arbeit. S. 108-125
- **Nguyen, T. T.-U.** (2020): Kompetenzerwerb durch Praktika im Studium. Eine Analyse der Stellenausschreibungen des Teilprojekts Ab in die Praxis. In: Goertz, S./ Klages, B./ Last, D./ Strickroth, S. (Hrsg.): Lehre und Lernen entwickeln – Eine Frage der Gestaltung von Übergängen Erfahrungen aus 9 Jahren Qualitätspakt Lehre an der Universität Potsdam. Potsdamer Beiträge zur Hochschulforschung ; 6. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam. S. 299–320
- **Schäfer, P./ Bartosch, U.** (2016): Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb). Version 6.0. Verabschiedet vom Fachbereichstag Soziale Arbeit in Würzburg, am 08. Juni 2016.
- **Schaper, N./ Schlömer, T./ Paechter, M.** (2012): Kompetenzen, Kompetenzorientierung und Employability in der Hochschule. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung. Jg. 7 / Nr. 4. S. I-X
- **Von Spiegel, H.** (2011): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. Stuttgart: Utb
- **Weyer, E./ Wachendorf, N.-M/ Mörth, A.** (2017): Kompetenzorientierung, wie ist das gemeint? In: Cendon, Donner, Elsholz et al.: Die kompetenzorientierte Hochschule. Kompetenzorientierung als Mainstreaming-Ansatz in der Hochschule. S. 6-12. Abgerufen von http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=14563